



KONGRA STAR
مؤتمر ستار

Politischer Feminizid: Systematische Ermordung von politisch organisierten Frauen durch den Staat



Politischer Feminizid:

Systematische Ermordung von politisch organisierten Frauen durch den Staat

November 2020





Inhalt

1. Einführung	4
2. Gezielte Angriffe auf Zehra, Hebûn, Emîna und Hevrin Xelef	5
2.1. Zehra, Hebûn und Emina	6
2.2. Hevrin Xelef	9
2.3. Wieso Frauen wie Hevrin, Zehra, Hebûn und Mutter Emine ins Visir genommen werden	11
3. Die patriarchale Mentalität des türkischen Staates	12
4. Gezielte Ermordung politisch organisierter Frauen durch Staaten	14
4.1. Frauen werden systematisch und weltweit ins Visir genommen	15
5. Keine Gerechtigkeit für organisierte Frauen	17
5.1. Internationales Schweigen zu den Angriffen	19
6. Die Notwendigkeit von Widerstand und Selbstverteidigung	21



1. Einführung

Am 23. Juni 2020 wurden Zehra Berkel, Hebûn Mele Xelîl und Emina Weysi, Mitglieder der Frauenbewegung Kongra Star in der Euphratregion, von einer türkischen Drohne getötet. Gemeinsam saßen sie im Garten des Hauses von Emina, als dies bombardiert wurde. Es war kein Zufall, dass sie gezielt angegriffen wurden und als Märtyrerinnen starben - sie wurden aufgrund ihrer Rolle in der Frauenbewegung und beim Aufbau des demokratischen Projekts in Nord- und Ostsyrien getötet.

Mit diesem Dossier soll die Systematisierung der staatlichen Ermordung von Aktivistinnen sichtbar werden sowie der Einsatz von Feminiziden, als gezielte Angriffe, um eben jene Bewegungen zu schwächen, die sich ihren imperialistischen und kapitalistischen Plänen widersetzen. Der Fall um Zehra, Hebûn und Emina sowie der Fall von Hevrin Xelef, die am 12. Oktober 2019 ermordet wurde, ereigneten sich im Kontext der türkischen Besetzung Nordsyriens und haben zum Ziel, den Widerstand der Frauen zu stoppen, der ein erhebliches Hindernis für die Entwicklung des türkischen Projekts in der Region darstellt.

Diese Feminizide sind nicht ausschließlich dem türkischen Staat zuzurechnen, sondern stellen eine systematische Praxis von Staaten in allen Teilen der Welt dar, denn das Patriarchat ist die gemeinsame Grundlage aller Staaten und auch die patriarchalische Mentalität hat eine globale Dimension. In vielen verschiedenen Ländern gibt es auf Verbrechen, die an Frauen begangen werden, völlige Straffreiheit, ohne dass die Tätern in einem Gerichtsverfahren verurteilt werden oder den Opfern Gerechtigkeit widerfährt. Durch diese Verbrechen wird die Unterdrückung der Frauen dazu benutzt, die gesamte Gesellschaft zu unterdrücken, insbesondere wenn die Frauen, die ermordet werden, diejenigen sind, die an vorderster Front stehen und das Leben verteidigen.

Angesichts dieser Angriffe wird die Notwendigkeit des Widerstandes und der Selbstverteidigung, insbesondere der von autonomen Frauenorganisationen organisierten, immer offensichtlicher. Da es sich bei diesen Tötungen andererseits um Praktiken von Staaten auf der ganzen Welt handelt, ist es notwendig, auch auf globaler Ebene zu kämpfen und überall auf der Welt Bündnisse zwischen Frauenbewegungen und sozialen Bewegungen aufzubauen, die eine Umgestaltung der Gesellschaft zugunsten von Demokratie und Freiheit



anstreben.

2. Gezielter Angriff auf Zehra, Hebûn, Mutter Emîna und Hevrin Xelef

Bis heute setzt sich die Praxis des türkischen Staates fort, Frauen gezielt ins Visier seiner Angriffe zu nehmen, die weit bis in die Geschichte zurück reicht. Es gibt eine Vielzahl an Beispielen an Feminiziden, die vom türkischen Staat mit seiner patriarchalen Mentalität begangen wurden. Im Folgenden wird der Fall der drei Aktivistinnen Hebûn, Zehra Berkel und Mutter¹ Emina, die durch einen türkischen Drohnenangriff ermordet wurden, sowie der Fall von Hevrin Xelef, Generalsekretärin der Syrischen Partei der Zukunft, die von türkisch unterstützten Milizen ermordet wurde, näher beleuchtet.

Hebûn, Zehra Berkel und Mutter Emina wurden am Abend des 23. Juni 2020 ermordet, als bewaffnete türkische Drohnen einen Luftangriff auf das Dorf Helincê in der Nähe von Kobanê durchführten. Das Ziel des Angriffs in diesem Dorf war ein Haus aus Beton. Bei diesem gezielten Bombenangriff wurden drei Frauen, die zusammen im Garten saßen, getötet: Zehra Berkel, Hebûn Mele Xelîl und Emîne Weysî. Alle drei waren Aktivistinnen der Frauenbewegung Kongra Star in Rojava, die ihr ganzes Leben lang für Frauenrechte und eine demokratische Gesellschaft gekämpft und eine wichtige Rolle in der Revolution in Rojava gespielt haben.

Wer waren diese Frauen, die zur Zielscheibe des türkischen Staates wurden?

¹ Sowohl im kurdischen als auch im arabischen wird als ein Zeichen des Respektes vor Eltern vor dem eigentlichen Namen Mutter bzw. Vater gesetzt.





2.1. Zehra, Hebûn und Emina

Zehra Berkel

Zehra Berkel wurde 1987 im Dorf Berxbotan in Kobane geboren und wuchs in einer welatparezi²-Familie auf. Nach dem Schulabschluss studierte sie Rechtswissenschaften an der Universität von Aleppo.

Zehra nahm ihren Platz in der Revolution vom 19. Juli ein. Als das syrische Ba'ath Regime noch in Kobanê war, nahm Zehra heimlich an Frauentreffen und -arbeiten teil.

Während der Zeit des Ba'ath-Regimes unterrichtete sie fünf Jahre lang ältere Frauen, darunter auch ihre Mutter, in der kurdischen Sprache. Ab 2012 begann Zehra im Mala Jin (Frauenhaus) zu arbeiten. Ab 2013 arbeitete sie für den Kurdischen Roten Halbmond, 2015 dann am Gericht und wurde 2017 zur Ko-Vorsitzenden der Gemeinde Kobanês ernannt, wobei sie gleichzeitig auch für die Selbstverwaltung arbeitete. Als dann im Jahr 2018 die dritte Kongra Star Konferenz in Kobanê stattfand, wurde sie dort zum Koordinierungsmitglied der Frauenbewegung Kongra Star in der Euphratregion gewählt, während sie gleichzeitig für Mala Jin und die Organisation Sara, eine Organisation zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen, arbeitete.

Zehra hat sich stets dort engagiert, wo Unterstützung nötig war, und nie eine Aufgabe oder Verantwortung abgelehnt. In der Gesellschaft war sie sehr anerkannt und setzte sich mit ihrer Arbeit für die Probleme der Menschen ein, wobei vor allem der Kampf für die Befreiung der Frauen im Mittelpunkt stand, wie wir es in ihren eigenen Worten erkennen können: "Ich wählte die Linie des Widerstands, damit alle Frauen ihre Freiheit erlangen können".

2 Wortwörtlich bedeutet es Verteidigung des Landes. Es bedeutet das Land zu lieben und zu verteidigen.





Hebûn Mele Xelil

Hebûn Mele Xelil wurde im Dorf Pendir, östlich von Kobane, geboren und wuchs dort auf. Zum Zeitpunkt ihrer Ermordung war sie 41 Jahre alt. Im Alter von 16 Jahren begann sie sich als Frau zu organisieren. Wenn Versammlungen im Dorf stattfanden, war es für Hebûn unmöglich, nicht daran teilzunehmen.

Hebûn verteidigte stets ihre Gesellschaft und las viel über Theorie und Praxis der Demokratischen Nation sowie Natur. Sie wurde im politischen, militärischen und ideologischen Bereich ausgebildet, um im Dienste der Gesellschaft zu arbeiten.

Seit 2013 engagierte sie sich in den Gesellschafts- und Sozialarbeiten von Cizire. Im Jahr 2014 nahm Hebûn als Kämpferin aus Kobanê an dem Widerstand und Befreiungskampf Kobanês gegen den türkischen Staat und dem IS teil und arbeitete danach als Teil der Sicherheitskräfte der Asayish (der inneren Sicherheitskräfte) in der Stadt Minbic. Später musste sie aus gesundheitlichen Gründen ihre Arbeit als Asayish beenden und beteiligte sich an den Arbeiten Kongra Stars in der Region Cizire. Zuletzt war sie Teil der Koordination der Frauenbewegung des Kongra Stars in der Euphratregion, als vom türkischen Staat in Helince verübten Feminizids ermordet wurde.

Niemals hat sie Unterdrückung und Ungerechtigkeit akzeptiert. Dabei hat sie nicht nur gegen die Unterdrückung von Frauen gekämpft, sondern seit ihrer Kindheit von einem friedlichen und gerechten Zusammenleben der verschiedenen Bevölkerungsgruppen geträumt. Mit ihrem Aktivismus, der sich in ihrer frühen Jugend entwickelte, hat sie nicht nur ihre Familie, sondern auch die Gesellschaft positiv beeinflusst.





Mutter Emine

Emine Muhammed Weysî, genannt Mutter Emine, wurde 1965 im Dorf Helince geboren und war 56 Jahre alt, als sie ermordet wurde. Sie war Mutter von zwei Söhnen und zwei Töchtern, von denen eine Mitglied der Koordination der Frauenbewegung Kongra Star ist.

Mutter Emine war im Dorf Helince für ihre Bescheidenheit und ihr großes Herz bekannt. Ihr Haus stand stets für alle offen, sowie an jenem Tag des Angriffs.

Trotz ihres fortgeschrittenen Alters und ihrer gesundheitlichen Probleme nahm Mutter Emine an allen Aktivitäten der Frauenbewegung und der Selbstverwaltung Nord- und Ostsyriens teil, die in der Stadt Kobane stattfanden. Emine war eine Frau und Mutter, die ihr Land liebte und sich für ihre Gesellschaft, die Menschen und vor allem die Freiheit von Frauen einsetzte. Mutter Emine war nicht nur die Mutter ihrer Kinder, sondern auch Mutter aller Kinder. Sie engagierte sich für die Frauenbefreiung und nahm damit eine aktive Rolle in der Verteidigung ihrer Gesellschaft ein.



2.2. Hevrin Xelef

Hevrin Xelef, Generalsekretär der Partei “Künftiges Syrien”, wurde am 12. Oktober während der türkischen Offensive 2019 im Nordosten Syriens brutal von Dschihadisten der Ahrar al-Sharqiya, einer von der Türkei unterstützten islamistischen Miliz, in der Nähe der Autobahn M4 südlich von Girê Spî hingerichtet. Ihr Auto wurde absichtlich von jenen Söldnern abgefangen, die als innere Sicherheitskräfte der Selbstverwaltung Nord- und Ostsyriens verkleidet waren, und daraufhin brutal gefoltert und zusammen mit ihrem Fahrer hingerichtet. Die Söldner zeichneten diese brutale Aktion mit ihren Handykameras auf und verbreiteten diese über soziale Medien. Die türkische Regierung selbst proklamierte diese brutale Hinrichtung als Erfolg und nannte sie „die Beseitigung eines Terroristen“. Dies zeigt einmal mehr, dass die türkische Regierung Frauen gezielt ins Visier nimmt, die nicht in ihr islamistisches und patriarchales Weltbild passen. Außerdem zeigt es, dass diese Angriffe nicht nur von unkontrollierten Söldnern ausgeführt werden, sondern auch von der türkischen Regierung diktiert werden.

Hevrin Xelef

Hevrin Xelef wurde in Dêrik geboren und wuchs in einer sozialen und politischen Familie auf. Ihre Mutter, Sûad, nahm zusammen mit Abdullah Öcalan an vielen Versammlungen der Bevölkerung teil. Was sie dort über die Freiheit der Frau lernte, hatte auch einen großen





Einfluss auf Hevrins Bildung und persönliche Entwicklung. Nach der Schule in Dêrik studierte sie Agrarwissenschaften in Aleppo und kehrte nach ihrem Studium nach Dêrik zurück.

Zu Beginn der Revolution in Rojava beteiligte sich Hevrîn an den Arbeiten des Befreiungskampfes. Im Jahr 2012 gehörte sie zu den GründerInnen der Stiftung für freie Wissenschaft und Bewusstseinsbildung. Sie begann, den Aufbau zivilgesellschaftlicher Institutionen zu organisieren und übernahm führende Rollen im Wirtschaftsrat in Qamishlo. Nachdem die Selbstverwaltung ausgerufen und in die Praxis umgesetzt wurde, übernahm sie die Aufgaben der stellvertretenden Ko-Vorsitzenden der Energiekommission des Kantons Cizîre. Im Jahr 2015 spielte sie eine wichtige Rolle bei der Verbesserung und Stärkung der Energieversorgung sowie der ökologischen Arbeiten in Cizîre. Dort widmete sie ihre Aufmerksamkeit insbesondere den wirtschaftlichen Bedürfnissen von Frauen und der Entwicklung der im Bereich der Ökologie aus der Perspektive von Frauen.

2018 war Hevrîn an der Organisation und Gründung der Zukunftspartei Syriens (Partiya Sûriya Pêşerojê - PSP) beteiligt, die sich für die Interessen aller gesellschaftlichen Gruppen und die demokratische Erneuerung Syriens einsetzt. In einer Rede zum achten Jahrestag des Aufstandes der Menschen in Syrien bekräftigte sie ihre Überzeugung, dass die Krise in Syrien nicht durch Krieg gelöst werden kann. Sie sagte: “Acht Jahre sind vergangen. Der Aufstand der Gesellschaft gegen die Krise und der Kampf der syrischen Bevölkerung wurde mit großen Opfern geführt und ist zu einem Krieg geworden. Die andauernde Krise in Syrien, die sowohl Vertreibung als auch die Ermordung der lokalen Bevölkerung verursacht hat, kann nicht ohne eine politische Lösung beendet werden”.

In allen Reden wies Hevrîn auf die Bedeutung des Dialogs zwischen den verschiedenen politischen Kräften und gesellschaftlichen Gruppen in Syrien hin. Sie betonte, dass die Gesellschaft als Ganzes seine Zukunft selbst bestimmen und sein politisches und gesellschaftliches Leben selbst gestalten muss. Sie setzte sich für mehr Toleranz und Einheit unter Christen, Arabern und Kurden ein.

Hevrin war bekannt für ihre Hingabe für ihre Gesellschaft, ihr Engagement und ihr Talent für diplomatische Arbeit, da sie die Annäherung und Verständigung zwischen den verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen in Syrien förderte.



2.3. Wieso Frauen wie Hevrîn, Zehra, Hebûn und Mutter Emine ins Visier genommen werden

Frauen wie Hevrîn, Zehra, Hebûn und Mutter Emine sind ein unvergesslicher und wesentlicher Teil der Frauenrevolution in Rojava. Sie sind Symbole der Gemeinschaften in Rojava und ihrer Werte. Das demokratische Projekt, das die Frauen anstreben, steht in völligem Gegensatz zum türkischen faschistischen Projekt.

All diese Frauen spielten eine wichtige Rolle beim Aufbau des demokratischen Projekts in Nord- und Ostsyrien. Hevrîn Xelef war im politischen Bereich aktiv, um die Gemeinschaften Syriens auf demokratische Weise zu vereinen. Als die Zukunftspartei Syriens am 27. März 2018 in Raqqa gegründet wurde, übernahm sie selbstlos und mit Hingabe die Rolle der Generalsekretärin. In ihrem politischen Kampf rief sie alle gesellschaftlichen Kreise und politischen Akteure dazu auf, zusammenzukommen und eine demokratische Lösung für Syrien zu finden.

Zehra Berkel und Hebûn Mele Xelil setzten sich im sozialen Bereich für eine freie Gesellschaft ein, in der Frauen eine Vorreiterinnenrolle spielen. Zehra hatte eine große Klarheit über die Ziele des türkischen Staates, dessen Ursprung in seiner patriarchalen Mentalität liegen, sowie über die notwendige Position, die Frauen einnehmen sollten, indem sie gegen eben jene Mentalität kämpften: "Infolge der Angriffe und Drohungen des türkischen Staates in der Region werden Frauen täglich angegriffen, und der türkische Staat versucht, sie zu vernichten. Die Missachtung der Rechte der Frauen wird keinen Erfolg haben. Wir werden die Rechte der Frauen stärken, indem wir für sie kämpfen". Beide waren in der Frauenbewegung Kongra Star aktiv, die mit all ihren verschiedenen Bereichen eine Schlüsselrolle in der Frauenrevolution in Rojava und dem Aufbau des dortigen demokratischen Systems spielen.

Auch Mutter Emine spielte eine wichtige Rolle beim Aufbau der Frauenrevolution. Mütter nehmen eine wichtige und beispielhafte Position in der Verteidigung ihrer Gemeinschaften ein, mit einem unermesslichem Engagement - sie sind das Schlüsselement beim Wiederaufbau der Gesellschaft auf Grundlage demokratischer Werte und der Freiheit der Frauen. Mütter sind die Seele der Revolution und das Symbol der Verbundenheit und Einstehens für kollektive Werte, weil sie sich um die Gesellschaft kümmern und gleichzeitig der Gewalt des türkischen Staates mit aller Kraft widerstehen, ohne auch nur einen Schritt zurückzutreten oder jemanden zurückzulassen.

Diese Angriffe richten sich nicht gegen irgendwelche Frau - er richtet sich gegen Politikerinnen, die Frauenbewegung Kongra Star und gegen die Mütter des Landes, die



ihre Kinder mit demokratischen Werten erziehen.

Als Symbol für den Widerstand der Frauen gegen den Faschismus wurden sie ermordet, um eine Warnung an alle Frauen zu senden, die sich organisieren und gegen die männliche Mentalität der Staaten rebellieren. Mit diesen Angriffen wollen sie der Gesellschaft ihrer Vorreiter*innen und damit ihren Willen rauben.

3. Die patriarchale Mentalität des türkischen Staates

Das demokratische System in Rojava und Nord- und Ostsyrien ist ein System, in dem alle Teile der pluralistischen Gesellschaft ein Mitspracherecht und das Recht haben, sich autonom zu organisieren. Aus diesem Grund befürchtet die faschistische türkische AKP-Regierung, dass das Streben nach Demokratie und Freiheit sich auch auf die Türkei weiter ausweiten wird und ihre diktatorische Regierung immer stärker herausfordern könnte. Die nationalistische und islamistische Politik der AKP-Regierung in der Türkei lässt sich ganz offen an ihrer Politik gegenüber Frauen und jungen Mädchen ablesen. Zu Beginn dieses Jahres wurde landesweit ein Gesetzentwurf der AKP diskutiert, der Kindesmissbrauch unter bestimmten Bedingungen für straffrei erklärt. Nach dem AKP-Vorschlag sollen Vergewaltiger, die ihr minderjähriges Opfer heiraten, straffrei bleiben. Frauenrechtlerinnen weltweit sehen darin eine Ermutigung zur Vergewaltigung. Darüber hinaus werden politisch und gesellschaftlich aktive Frauen, die sich für die Rechte der Frauen einsetzen, von der AKP-Regierung systematisch verfolgt.

Im Jahr 2014 sagte Bülent Arinç, Stellvertretender Ministerpräsident von Erdogan, bei einer öffentlichen Veranstaltung, dass Frauen in der Öffentlichkeit nicht lachen sollten, weil dies nicht tugendhaft sei. In diesen erwähnten Beispielen spiegelt sich die Ideologie der AKP-Regierung sehr gut wider.

Die brutalen Morde an Hevrins Xelef und Zehra, Hebûn und Mutter Emine wurden von Erdogan selbstgefällig als “die Beseitigung von Terroristen” gefeiert. Dies zeigt, wie der türkische Staat mit Hilfe seiner verbündeten Dschihadisten sowie mit Hilfe der Luftwaffe politisch und gesellschaftlich aktive Frauen gezielt angreift. Im Falle des türkischen Staates sind diese Praktiken nicht neu und wurden bereits bei der dreifachen Ermordung von Sakine Cansız, Fidan Doğan und Leyla Söylemez am 10. Januar 2013 in Paris deutlich. Der Mord



an den drei Aktivistinnen in Paris wurde vom türkischen Geheimdienst MIT geplant und ausgeführt.

Die Revolution in Rojava und das System, das seit Beginn des Bürgerkriegs aufgebaut wurde, ist ein basisdemokratisches System, das allen gesellschaftlichen Gruppen eine Stimme gibt. Wofür die Revolution jedoch weltweit bekannt wurde, ist, dass sie eine Frauenrevolution ist. Frauen werden ermutigt, sich in allen Bereichen aktiv zu beteiligen, sei es in der Politik, der Gesellschaft oder im Militär. Auf lokaler Ebene gibt es in allen Bereichen eine 40%ige Geschlechterquote. Seit 2014 gibt es Frauengesetze, die speziell auf den Schutz der Rechte von Frauen und Mädchen ausgerichtet sind. Dieses auf der Frauenbefreiung aufbauende Gesellschaftssystem widerspricht der konservativ-islamistischen Ideologie der AKP-Regierung. Deshalb greift die Türkei im Namen “des Kampfes gegen Terror” Nordsyrien an.

Die gezielten Angriffe auf Frauen durch den türkischen Staat und seine dschihadistischen Söldnertruppen, die die Türkei bei ihrer expansionistischen und illegalen Besetzung Nordsyriens einsetzt, sind umfassend. Seit der Besetzung im Jahr 2018 wurden allein in Afrin Tausende von Frauen entführt, gefoltert, vergewaltigt und ermordet. Wir können deutlich sehen, dass der türkische Staat gezielt Feminizide begeht, sowohl gegen Frauen in den von ihm besetzten Gebieten als auch gegen Frauen, die organisiert sind und das Regime sowie die Mentalität Erdogans nicht akzeptieren.



4. Gezielte Ermordung politisch organisierter Frauen durch Staaten

Die selektive und gezielte Ermordung von Frauen, die sich organisieren und eine aktive Rolle bei der Verteidigung der Freiheit sowie der Frauenrechte spielen, ist sowohl weltweit als auch in der Geschichte eine weit verbreitete und systematische Praxis. Hunderttausende Frauen wurden wegen ihres politischen Denkens und ihrer politischen Praxis ermordet, und bei vielen dieser Gelegenheiten wurden diese Verbrechen von Staaten inszeniert und von staatlichen Militär- oder Polizeikräften oder von paramilitärischen Gruppen, Söldnern oder Auftragskillern verübt.

Was sind die Motive hinter diesen Morden?

Wenn wir uns die Widerstandsbewegungen auf der ganzen Welt und in der Vergangenheit anschauen, können wir feststellen, dass Frauen zunehmend Führungsrollen übernehmen und an vorderster Front in vielfältigen Kämpfen stehen, so beispielsweise im Kampf für Frauenrechte, aber auch im Widerstand gegen den fortschreitenden Kapitalismus und Faschismus. In diesem Sinne ist auch die Rolle des Widerstands von Frauen, die sowohl Territorien als auch Gemeinschaften gegen eine für gewöhnlich durch den Willen der Staaten motivierte Politik der Landenteignung, der Assimilierung und des Völkermords verteidigen, von großer Bedeutung.

Das ist nicht überraschend, wenn man bedenkt, dass Frauen diejenigen sind, die zumeist die Gemeinschaften zusammenhalten, die das Überleben von Kultur und Sprache durch die Erziehung neuer Generationen garantieren und die oft eine stärkere Verbindung zu Land und Natur haben. Andererseits war dies, obwohl sie traditionell zu den am stärksten unterdrückten Teil der Gesellschaft gehörten, auch ein Grund für Frauen, sich zu organisieren, um ihre materiellen und immateriellen Bedingungen und das System als Ganzes zu verteidigen und zu verändern. Aus diesen Gründen sind Frauen eines der Hauptziele, wenn Staaten oder Unternehmergruppen durch den Kampf jener Gemeinschaften, die sich gegen sie auflehnen, an der Entwicklung ihrer Projekte gehindert werden.

Unterdrückung und Gewalt gegen Aktivistinnen und Organisationen von Frauen nimmt verschiedene Formen an, sie reicht von rechtlicher und polizeilicher Verfolgung bis hin zu Verhaftung, Entführung, sexueller Gewalt oder Feminizid. Allen diesen Formen ist gemein, dass jene Frauen nicht nur aufgrund ihrer Rolle, sondern auch wegen ihres Geschlechts angegriffen werden.

Gewalt gegen politisch organisierte Frauen ist an sich auch direkte Gewalt gegen die



Gemeinschaft, aber auch eine Reaktion auf andere Ziele, die es zu erwähnen gilt. Einerseits werden Frauen dafür bestraft, dass sie eine Rolle einnehmen, die ihnen nach patriarchalen Normen so nicht zugesprochen wird, dass sie den Wohnbereich verlassen und andere Räume einnehmen, die nach der patriarchalen Mentalität den Männern zugewiesen sind. Auf der anderen Seite dienen die Morde an Frauen wie Zehra oder Hevrin Xelef auch dazu, wichtige und aktive Personen aus der Organisation zu entfernen und diese damit zu destabilisieren bzw. zu schwächen. Diese Verbrechen versuchen auch, indem sie Angst und ein Gefühl der Bedrohung erzeugen, andere Frauen, die sich am Kampf beteiligen oder beteiligen wollen, zu entmutigen.

4.1. Frauen werden systematisch und weltweit ins Visier genommen

Der 25. November wird weltweit als Internationaler Tag zur Beseitigung der Gewalt an Frauen und Mädchen begangen, und es ist der Tag, an dem 1960 die Mirabal-Schwester Patria, Minerva und Maria Teresa Mirabal, in der Dominikanischen Republik ermordet wurden. Das Engagement der Schwestern und ihr entschiedener Widerstand gegen die Diktatur von Rafael Leónidas Trujillo brachten den Staat in eine schwierige Lage. Nach verschiedenen Zeiten der Inhaftierung und Folter von Minerva und Maria Teresa beschloss der Staat, ihrem Leben und dem ihrer Schwester Patria durch den militärischen Nachrichtendienst ein Ende zu setzen.

Der Kampf der Frauen für die Verteidigung des Landes, der Frauen und Gesellschaft, gegen das Patriarchat und die kapitalistischen Staaten findet seinen größten Ausdruck im historischen Kampf Hunderttausender Frauen gegen Faschismus und Imperialismus, in allen Breitengraden des Planeten, in denen jene Systeme Finsternis brachten. Frauen haben für ihren antifaschistischen und antiimperialistischen Kampf mit ihrem Leben bezahlt. So beispielsweise jene Frauen, die als die Dreizehn Rosen bekannt sind. Eine Gruppe von dreizehn jungen Frauen, von denen die meisten im antifaschistischen Widerstand organisiert waren und vier Monate nach dem Ende des Bürgerkriegs und dem Beginn der Diktatur von Francisco Franco, am 5. August 1939, vom spanischen Staat mit der Beschuldigung "sich der Rebellion anzuschließen" erschossen wurden. Ebenso wie Rosa Luxemburg, Kämpferin verschiedener kommunistischer Organisationen, die sich nationalistischen Diskursen entgegenstellten, trat auch sie in entschiedener Opposition zum Ersten Weltkrieg auf, weil sie ihn als Konfrontation zwischen Imperialisten betrachtete. Sie wurde 1919 nach einem vom Staat verhinderten Volksaufstand von deutschen parastaatlichen Freikorps



hingerichtet. Ihr Körper wurde in einen Fluss geworfen, im klaren Bewusstsein, das Rosa für die Revolutionär*innen, insbesondere für die Frauen, ein wichtiges Symbol war - und immer noch ist.

Die Staaten sehen eine Gefahr in politisch organisierten Frauen, da sie weiteren Frauen als Vorbilder dienen und sie dazu animiert mit der patriarchalen Rolle zu brechen und sich zu unterwerfen, was eher ihrem Interessen dient. Diese Angst der Staaten ist einer der Hauptgründe, wieso sie jene Frauen gezielt angreifen. Darüber hinaus gilt dies umso mehr, wenn sich das Engagement jener Frauen für die Frauenbefreiung mit ihrem Kampf und Organisierung deutlich zeigt. Dies ist beispielsweise auch der Fall von Meena Keshwar Kamal, die am 4. Februar 1987 ermordet wurde. Meena gründete die Revolutionäre Vereinigung der Frauen Afghanistans (RAWA), um einerseits die Bildung von Frauen und andererseits auch die Verteidigung ihrer Rechte und Freiheiten zu fördern. Sie gründete eine Zeitung und mehrere Schulen und spielte eine führende Rolle in der Opposition gegen die afghanische Regierung. Ihr Mord, der in Pakistan verübt wurde, wurde von den Behörden nicht untersucht, und es wird angenommen, dass er entweder von der afghanischen Geheimpolizei oder von Mudschaheddin-Fundamentalisten begangen wurde, die RAWA-Frauenaktivistinnen bis heute weiterhin unterdrücken, bedrohen und schikanieren.

Andererseits ist der Kampf der Frauen oft auch mit der Verteidigung von Land und Territorien gegen die koloniale Politik kapitalistischer Staaten verbunden. Berta Cáceres war eine honduranische Aktivistin, Anführerin der Lenca-Indigenas und Feministin, die am 2. März 2016 ermordet wurde, nachdem sie einen erbitterten Kampf zur Verteidigung der Umwelt und des Landes geführt hatte. Leonela Tapdasan Pesadilla, die in der Compostela Farmers Association organisiert war, widersetzte sich großen Bergbauprojekten auf den Philippinen. Sie wurde am 2. März 2017 von bewaffneten Personen getötet. Ein weiterer tragischer und beispielhafter Fall der gezielten Ermordung von Frauen, die sich zur Verteidigung des Landes und der auf ihm lebenden Gemeinschaften organisieren, sehen wir in Kolumbien. Dort wurden in den letzten Jahren Hunderte von sozialen Aktivistinnen und Anführerinnen durch paramilitärische Kräfte ermordet. Eine von ihnen ist Carlota Isabel Salinas, die sich durch ihre Militanz in der Organización Femenina Popular insbesondere der Verteidigung der Rechte von Frauen inmitten des Konflikts widmete und die im vergangenen März 2020 ermordet wurde.

Zusammen mit Kolumbien und den Philippinen sind Mexiko und Brasilien jene Länder, in denen die meisten Frauen aufgrund ihrer politischen Organisierung und ihrer Aktivitäten zur Verteidigung der Menschen- und Frauenrechte ermordet werden. Die Mexikanerin



Marisela Escobedo Ortiz wurde am 16. Dezember 2010 von Auftragsmördern getötet, nachdem sie einen intensiven Kampf gegen die Straflosigkeit des Mörders ihrer Tochter und gegen den staatlich geschützten Frauenmord geführt hatte. Mariella Franco war eine militante Feministin der brasilianischen Sozialismus- und Freiheitspartei und eine Verteidigerin der Rechte schwarzer Frauen, insbesondere der Armen, und hatte spielte eine entscheidende Rolle in der Selbstorganisation der lokalen Gemeinden in den Favelas. Am 14. März 2018 wurde sie von staatlichen Agenten ermordet.

Im Laufe der Geschichte und auf der ganzen Welt hat sich das Patriarchat in Form des Staates als eine repressive Waffe gegen Frauen institutionalisiert. Auch heute noch erfüllt es sein Ziel, die Gesellschaft durch die Unterdrückung der Frauen zu beherrschen, einschließlich der Ermordung derjenigen, die Schritte nach vorne machen, um den Widerstand zu stärken und weiter voran zu bringen sowie neue Lebensweisen entgegen der staatlich-kapitalistischen zu entwickeln.

5. Keine Gerechtigkeit für organisierte Frauen

Die Straffreiheit für bestimmte Morde an Aktivist*innen, insbesondere an Frauen, ist von Organisationen wie Global Witness, Front Line Defenders und Oxfam International umfassend dokumentiert worden. Gewalt und Mord gehen oft einher mit einer öffentlichen Verfolgung durch Denunziationen sowie Verleumdung der Aktivist*innen durch die Brandmarkung als Terroristen und darauf folgender oder vorausgehender illegaler Überwachung und Bedrohung.

Trotz der Tatsache, dass in vielen Fällen Klagen eingereicht werden, um die Täter solcher Verbrechen vor Gericht zu bringen, sind die zahlreichen Urteile von Straflosigkeit schockierend.

Darüber hinaus ist es wichtig auch jene vor Gericht zu bringen, die die intellektuellen Urheber jener gezielten Feminizide und politischen Verbrechen sind, wie die zuvor aufgeführten. Dies stellt jedoch ein weiteres Probleme dar. Es handelt sich bei all diesen Feminiziden um Morde, die entweder von staatlichen Kräften (wie bei den Morden an Zehra, Hebûn und Emîna durch den türkischen Staat oder an den Mirabal-Schwestern durch den dominikanischen Staat) oder von parastaatlichen Akteuren begangen werden (wie im Fall von Hevrîn – die von der Türkei bezahlte Milizen ermordet wurde oder der Fall vieler der Feminizide gegen soziale Aktivist*innen in Kolumbien durchgeführt von paramilitärischen



Gruppen). Die mangelnde Gewaltenteilung der Nationalstaaten führt zu Straffreiheit für die Täter, um die für das Verbrechen verantwortlichen staatlichen oder halbstaatlichen Strukturen mit Hilfe der staatlichen Justiz zu schützen. Mit anderen Worten, sowohl die politischen Vertreter, die die geistigen Urheber des Mordes sind, als auch die Streitkräfte (Militär, Polizei, Paramilitär oder Parapolizei), die den Mord ausführen, sind schuldig.

Was die von Auftragsmördern begangenen Morde anbelangt, so gibt es einige Fälle, in denen diese öffentlich verurteilt wurden, um das Ansehen des Staates zu bereinigen oder die Proteste im Zusammenhang mit dem begangenen Feminizid zu beschwichtigen. Dies stellt jedoch nur eine Möglichkeit für die Staaten dar, sich der Verantwortung zu entziehen, da in diesen Fällen ihre direkte Involviertheit außer Acht gelassen wird und deshalb ungestraft bleibt. Dies war beispielsweise der Fall von Ömer Güney, dem Mörder von Sakine Cansız, Fidan Doğan und Leyla Söylemez. Obwohl er inhaftiert wurde und es Beweise dafür gab, dass er im Auftrag des türkischen Geheimdienstes stand, wurde diese Hypothese von staatlichen Seiten nie untersucht.

So sehen wir, dass Staaten jedes Jahr für den Tod von Hunderten von Frauen verantwortlich sind, deren einziges Verbrechen darin bestand, für eine gerechtere Welt zu kämpfen. Angesichts der Strafflosigkeit, die diese zahlreichen Verbrechen genießen, nehmen sie nur noch weiterhin zu. Die Ermordung von Hevrîn Xelef beispielsweise, hat dem türkischen Staat gezeigt, dass er seine politischen Rivalen durch bewaffnete Milizen töten kann. Der Mord an den drei Aktivistinnen in Helincê hat ihm gezeigt, dass er Frauen mit seinen eigenen Drohnen aufgrund ihrer Zugehörigkeit zu sozialen und politischen Bewegungen ermorden kann, ohne auch nur eine Maske aufsetzen zu müssen. Dies ist eine große Bedrohung für alle Frauen, die sich sowohl zu organisieren beschließen, als auch allen weiteren Frauen im Allgemeinen, denn auch die internationalen Gremien führen jenes Rad der Strafflosigkeit und der Verbrechen durch die Staat weiterhin fort.



5.1. Internationales Schweigen zu den Angriffen

Nach den Erfahrungen der Nürnberger und Tokio-Prozesse zur Aufarbeitung der Verbrechen während des Zweiten Weltkriegs und nach den Gewalttaten während der Kriege in Jugoslawien und Ruanda - Gewalt, die speziell Frauen betraf, und in beiden Fällen Beispiele dafür sind, wie in modernen Kriegen Feminizide gezielt als systematische Praxis eingesetzt werden - wurde in Rom eine Konferenz einberufen, aus der der Internationale Strafgerichtshof hervorging, der an die Vereinbarungen des Römischen Statuts gebunden ist. Dieser Gerichtshof ist in der Lage, über Verbrechen wie Völkermord, Verbrechen gegen die Menschlichkeit sowie Kriegsverbrechen und Verbrechen von Angriffshandlungen zu urteilen.

Trotz der Existenz des internationalen Rechts und jener Gerichtshöfe zur Verurteilung spezifischer Angriffe von Staaten auf Aktivistinnen, werden jene Staaten, die für die Ausführung der spezifischen Morde an politisch aktiven und organisierten Frauen verantwortlich sind, nicht vor Gericht gestellt. Obwohl diese gezielten Feminizide sowohl als Kriegsverbrechen in einigen Fällen als auch als Verbrechen gegen die Menschlichkeit in allen Fällen betrachtet werden können, denn in postkolonialen Kriegen wurde geschlechtsspezifische Gewalt als Verbrechen gegen die Menschlichkeit aufgenommen, werden sie gerichtlich nicht weiter verfolgt.

Darüber hinaus urteilt der Internationale Strafgerichtshof auch über das Verbrechen des Völkermordes, dies schließt jedoch das Geschlecht als Parameter für die Verhandlung von Massenmord und selektivem Mord, wie wir ihn in diesem Dossier als solchen bezeichnen, nicht ein. Trotz der Tatsache, dass die Zahl der ermordeten Frauen jeden anderen Völkermord in der Geschichte übertrifft, wird daher weder das Verbrechen des Völkermordes zur Beurteilung herangezogen, noch wird eine neue internationale Rechtsprechung geschaffen, die dafür geeignet ist.

Dazu stellen wir fest, dass verschiedene Staaten rechtliche, wirtschaftliche und militärische Vereinbarungen mit anderen Staaten haben, die für politische Frauenmorde verantwortlich sind, und darüber schweigen. Dies sehen wir beispielsweise am vom türkischen Staat und der Ermordung der drei Frauen in Helincê im vergangenen Juni 2020. Zwar ist die Türkei Teil der NATO, aber nicht einer der Mitgliedsstaaten hat irgendwelche Schritte unternommen, um die Verbrechen der Türkei vor Gericht zu bringen. Es ist das gleiche Schweigen von Gremien wie der UNO und dem Sicherheitsrat, die, obwohl ihr Ziel die "Aufrechterhaltung von Frieden und Sicherheit in der Welt" ist, immer noch kein Wort über die türkische Invasion

und Aggression in Nord- und Ostsyrien sowie den Verbrechen gegen Frauen äußern, die die Türkei ständig begeht. In diesem Sinne sehen wir, wie die verschiedenen Konventionen der Generalversammlung der Vereinten Nationen, wie der Internationale Pakt über bürgerliche und politische Rechte (1966) oder das Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung von Frauen (1979), leere Buchstabe sind. Denn obwohl die Staaten über rechtliche Instrumente verfügen, hat der Schweigepakt zwischen ihnen zu den politischen Frauenmorden Vorrang vor aller Gerechtigkeit.

Für uns ist klar, dass das Schweigen auf einem gemeinsamen Projekt und einer gemeinsamen Mentalität beruht, nämlich der der kapitalistischen Nationalstaaten, die auf der Unterdrückung der Frauen aufgebaut sind. Dasselbe gilt für die internationalen Organisationen, die das Ergebnis der Mentalität jener Staaten sind, aus denen sie sich zusammensetzen. So zeigt sich in der stillschweigenden Komplizenschaft der Staaten und internationalen Organisationen angesichts des politischen Frauenmords, ihre Verachtung für das Leben der Frauen und die Bedrohung, die die Staaten im Kampf dieser Frauen für die Kontinuität des kapitalistischen Staatsmodells sehen, das sich sowohl gegen die Menschen, ihre Gemeinschaften und Territorien, aber vor allem gegen die Frauen und ihre Freiheit richtet.





6. Die Notwendigkeit von Widerstand und Selbstverteidigung

Wir können also deutlich sehen, wie Frauen gezielt angegriffen und getötet werden, um unseren Kampf zu schwächen, den wir für die Veränderung dieser Welt auf Grundlage der Frauenbefreiung führen – und diese gezielten Angriffe mit dem Ziel der Zerstörung der Organisierung von Frauen immer weiter vorangetrieben wird.

Dennoch wird angesichts dieser Angriffe die Notwendigkeit des Widerstands und der Selbstverteidigung von Frauen in der ganzen Welt sowie unsere Entschlossenheit dazu immer deutlicher - insbesondere im Kontext der Revolution in Nord- und Ostsyrien. Weit davon entfernt, die Frauen davon abzuhalten weiter für ihre Freiheit zu kämpfen, treibt jeder Angriff gegen die Bevölkerung und Frauen ihren Kampfeswillen nur noch weiter an. Denn es ist klar, dass wenn wir die faschistische und patriarchale Mentalität des türkischen Staates weiter voranschreiten lassen, dann auf ein freies Leben in einer demokratischen Gesellschaft verzichten müssen.

Um uns gegen diese Mentalität zu verteidigen, müssen wir als Frauen weiterhin autonome Strukturen aufbauen, in der sich jede einzelne organisieren kann sowie die Gesellschaft und sich selbst analysieren, diskutieren, wachsen und in der Lage ist in allen Lebensbereichen eine führende Rolle übernehmen zu können. Wir haben bisher gesehen, wie die Entwicklungen der Frauenbewegung in Nord- und Ostsyrien in all den verschiedenen Bereichen entscheidend für die Entwicklung der ganzen Revolution waren.

Wir sehen, dass je tiefer die Krise des Systems der kapitalistischen Moderne wird, desto stärker werden seine Angriffe und seine Verzweiflung weiter fortzubestehen. Die Ermordung von Zehra, Hebûn, Emîna und Hevrîn sollte für uns ein Grund sein, unsere Kämpfe und Diskurse zu radikalieren, denn es ist klar, dass, wenn wir nicht mit allen Mitteln ums Leben kämpfen, nur der Tod auf uns wartet - sowohl physisch als auch als politische Subjekte. Es ist mehr denn je notwendig, dass wir unseren Kampf erweitern, flexible Formen und kreative Lösungen für die gegenwärtigen Umstände finden, in dem die Covid-19-Pandemie es uns erschwert, uns wie früher zu organisieren.

Wir müssen in der Lage sein, über die regionale Ebene hinauszugehen und Bündnisse mit feministischen und Frauenbewegungen auf der ganzen Welt knüpfen, denn wie wir gesehen haben, sind die Praktiken des Feminizids durch den türkischen Staat nur ein Beispiel für das patriarchale Verhalten aller Staaten weltweit. Wir müssen unseren Kampf fortsetzen und der Eskalation der Gewalt des türkischen Staates in zweifacher Hinsicht begegnen: mit unserer Verpflichtung, uns zu organisieren und zu kämpfen, und mit unserem Glauben an die Welt, die wir aufbauen. Wir müssen dem Beispiel der Frauen folgen, die ihr Leben gegeben haben und als Märtyrerinnen gefallen sind, und ihren Weg im Aufbau der Frauenrevolution fortsetzen.





KONGRA STAR
مؤتمر ستار

Kontakt:

Email: Info@kongra-star.org

Homepage: kongra-star.org

Twitter: [@starrcongress](https://twitter.com/starrcongress)

Facebook: [Kongra Star Womens Movement](https://www.facebook.com/Kongra-Star-Womens-Movement)